

October 1635 bei Dömitz und im December bei Kyritz so bedeutende Vortheile über die Sachsen, daß diese sich zurückziehen und Georg Wilhelm nach Peiz flüchten mußte. Nachdem Baner die Sachsen bis Halle zurückgedrängt hatte, trieben wiederum diese im Jahre 1636, durch kaiserliche Truppen verstärkt, ihn die Elbe abwärts durch die Alt- und Mittelmark, während anderseits der schwedische General Wrangel die Obergergenden furchtbar verheerte. Litt das Land durch diese Hin- und Herzüge außerordentlich, so wurde seine Lage noch schrecklicher nach dem Siege bei Wittstock, den Baner am ^{21. September}~~4. October~~ 1636 über die Sachsen und Kaiserlichen erfocht. Baner zwar verfolgte schnell die Flüchtenden durch die Altmark nach Thüringen, dagegen setzte sich Wrangel in der Neu- und Mittelmark fest, nöthigte abermals den Kurfürsten zur Flucht nach Peiz, verlangte von ihm, daß ihm Spandau eingeräumt und freier Durchzug durch Cüstrin bewilligt würde, und zwang Berlin, Truppen einzunehmen, Lebensmittel und Bekleidungsstücke zu liefern sowie bedeutende Contributionen zu zahlen. Die Schweden nahmen ihre Winterquartiere in der Mark, und um das Unglück voll zu machen, brach eine verheerende Pest aus, welche in großer Zahl wegraffte, was der Krieg übrig gelassen hatte. Daß ganze Dorfschaften verschwanden, in den Städten ein großer Theil der Häuser keine Bewohner mehr hatte, war eine nur zu natürliche Folge des grenzenlosen Elends.

Im Februar 1637 starb der Kaiser; ihm folgte sein Sohn Ferdinand III. (1637—1657), der bereits im Jahre zuvor erwählt worden war. Im März starb dann auch der letzte Herzog von Pommern, Bogislaw XIV., dessen Land nach den früheren Verträgen an Brandenburg hätte fallen müssen. Die Schweden, im Besitz von ganz Pommern, wollten dasselbe als Entschädigung für die Kriegskosten behalten, die sie seit Jahren auf den deutschen Krieg verwendet hatten. Die pommerschen Landstände wollten, wie bereits kurz vor dem Tode des Herzogs beschlossen war, eine Interims-Regierung einsehen, bis die Erbangelegenheiten des Landes geordnet wären; doch der Kurfürst verwarf dieselbe und verlangte unverzügliche Huldigung des Landes, während der schwedische Statthalter Steno Bielke durchaus untersagte, die kurfürstliche Landeshoheit irgendwie anzuerkennen. Als darauf die Stände die bisherige Regierung unter dem Titel einer „kurfürstlich-pommerschen“ fortführen wollten, verbot der Statthalter sowohl dies wie jede Verbindung mit Branden-